



Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg
Hamburg University of Applied Sciences

Ziel- und Leistungsvereinbarung 2008

zwischen der

Freien und Hansestadt Hamburg
Behörde für Wissenschaft und Forschung
(BWF)

und der

Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg
(HAW Hamburg)



INHALT

1	Hochschulsteuerung	3
2	Hochschulentwicklung	3
3	Lehre und Studium	6
4	Forschung und Transfer	7
5	Wissens- und Informationsmanagement	8
6	Diversity Management	9
7	Kooperationen / Partnerschaften	10
8	Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen	10
9	Internationalisierung	11
10	Personal	11
11	Bau- und Investitionsplanung	12
12	Ressourcen	12
13	Berichtswesen	13

1 Hochschulsteuerung

1.1 Ziel- und Leistungsvereinbarungen

Ziel- und Leistungsvereinbarungen sind das zentrale Instrument eines sich auf strategische Steuerung der Hochschulen beschränkenden Staates. Hochschulpräsidien und politische Leitung der Behörde treffen darin verbindliche Festlegungen über die von beiden Seiten zu erfüllenden Ziele und Leistungen. Hauptgegenstand der Ziel- und Leistungsvereinbarungen ist die Konkretisierung von Quantitäten, Terminen und Verfahren zur Erreichung strategischer Hochschulziele. In die Ziel- und Leistungsvereinbarungen fließen auch Konkretisierungen der gesetzlichen und politischen Leitlinien wie des Leitbildes "Metropole Hamburg – Wachsende Stadt" sowie konkrete, sich aus den Struktur- und Entwicklungsplänen der Hochschulen ergebende Vorgaben ein.

1.2 Drei-Säulen-Finanzierung

Die Steuerung der Hochschulen in Hamburg erfolgt auf der Grundlage einer Gesamtkonzeption, die die bestehenden Globalhaushalte und Ziel- und Leistungsvereinbarungen durch eine konsequent ergebnisbezogene, innovationsfördernde Finanzzuweisung ergänzt. Einzelheiten der Drei-Säulen-Finanzierung mit drei Budgeteinheiten (Grundleistungs-, Anreiz- und Innovationsbudget) sind im Anhang 1 dieser Vereinbarung erläutert. BWF und Hochschulen werden den Diskurs zur Weiterentwicklung der Absolventenkostenwerte fortsetzen mit dem Ziel, im zweiten Quartal 2008 die Preisbildung für den kommenden Haushalt 2009/2010 festzulegen.

2 Hochschulentwicklung

2.1 Rahmenvorgaben

Grundlage der Struktur- und Entwicklungsplanungen der Hochschulen bis 2012 sind die Leitlinien des Senats für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen vom 17.6.2003, die an die Prognose des Hamburger Absolventenbedarfs der Strukturkommission anknüpfen. Diese Prognose ist entsprechend Abschnitt C der Senats-Leitlinie im Frühjahr 2007 von Hochschulen und BWF mit dem Ergebnis überprüft worden, dass weder die Zielsetzung für den absoluten Bedarf an Absolventen noch dessen Aufteilung auf die Fächergruppen aufgrund neuer Erkenntnisse verändert werden muss. An den Zielzahlen der Leitlinien und den vereinbarten Rahmendaten (siehe hierzu Anhang 2) wird daher grundsätzlich festgehalten. Änderungen werden sich allerdings ergeben durch die Beteiligung der Hochschulen am Hochschulpakt 2020. Dazu gehören sowohl die Beibehaltung der jährlichen Studienanfängerzahlen (1. Hochschulsemester) auf Basis des Jahres 2005 (Sockel) für die Hamburger Hochschulen insgesamt sowie die Beteiligung an einem Aufwuchs - über die Studienanfängerzahl 2005 hinaus - von zusätzlichen 1.376 Studienanfängern bis 2010 insgesamt. Der Anteil der HAW Hamburg hieran beträgt 551 zusätzliche Studienanfänger bis 2010. Die HAW Hamburg erhält dafür insgesamt 4.732 T€ - davon 858.027 € in 2008 (siehe hierzu 12.1) - aus dem Hochschulpakt 2020. Die Gewinnung weiterer Bundesmittel bleibt dem Ergebnis des Gesamtverfahrens vorbehalten.

Eine weitere für die Entwicklung der Hamburger Hochschulen und den Standort Hamburg wichtige Größenordnung ist die Anzahl der Masterstudienplätze. Hochschulen und BWF vereinbarten daher auf der Grundlage der festgelegten Absolventenzahlen im Bachelorstudium eine Mindestkapazität von Masterstudienplätzen.

Studienanfängerplätze und Absolventen

Fakultät		2007	2008
Design, Medien und Information (DMI)	Studienanfängerplätze - Bachelor	371	426
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>	260	300
Life Sciences (LS)	Studienanfängerplätze - Bachelor	673	722
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>	239	260
Technik und Informatik (TI)	Studienanfängerplätze - Bachelor	994	1.139
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>	516	600
Soziale Arbeit und Pflege (S&P) ¹	Studienanfängerplätze - Bachelor	163	
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>	190	
Wirtschaft und Public Management (WPM) ¹	Studienanfängerplätze - Bachelor	228	
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>	187	
Wirtschaft und Soziales (W&S) ¹	Studienanfängerplätze - Bachelor		600
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>		350
Summe	Studienanfängerplätze - Bachelor	2.429 ²	2.887 ²
	<i>Absolventen</i> - <i>Bachelor/Diplom</i>	1.392	1.510

¹ Zum WS 2007/08 erfolgte die Zusammenlegung der Fakultäten S&P und WPM zur Fakultät W&S.

² In den Studienanfängerplätzen insgesamt sind 430 Studienanfängerplätze - davon 83 in 2007 und 240 in 2008 - enthalten, die die HAW Hamburg im Rahmen des Hochschulpakts 2020 zusätzlich zur Verfügung stellt.

Absolventen Master 2012

Die Zielprojektion zeigt auf, dass von der HAW Hamburg ab 2012 437 Masterabsolventen p.a. erreicht werden sollten.

2.2 Struktur- und Entwicklungsplanung

Der Struktur- und Entwicklungsplan 2006 – 2012 der HAW Hamburg wurde um die aktualisierten Fakultätsprofile ergänzt und ist nun vollständig in Kraft. Das Präsidium wird den Struktur- und Entwicklungsplan im Jahr 2008 vor dem Hintergrund der Erkenntnisse des begonnenen Strategieentwicklungsprozesses weiterentwickeln. Die im Jahr 2007 neu gegründete Fakultät Wirtschaft und Soziales wird bei ihrem Fusionsprozess unterstützt.

2.3 Kooperation in Norddeutschland

Die HAW Hamburg kooperiert mit der Fachhochschule Flensburg bei Einrichtung und Durchführung eines Studiengangs Seeverkehr, Nautik und Logistik. Sie ordnet einen Dozenten für das Fachgebiet Nautik nach Flensburg ab. Die Finanzierung dieser Abordnung bis 2015 geschieht durch BWF, Behörde für Wirtschaft und Arbeit sowie durch das Land Schleswig-Holstein.

Die HAW Hamburg startet 2008 mit dem Projekt „Transfer Sustainable University“ als Konsortialführerin die Etablierung von Nachhaltigkeit in Lehre, Forschung, Weiterbildung und der Institution Hochschule an vier Fachhochschulen in Norddeutschland (Bremen, Hamburg, Lübeck und Wismar) in Kooperation mit der Leuphana-Universität in Lüneburg.

2.4 Kunst- und Mediacampus Finkenau

Die HAW Hamburg beteiligt sich am weiteren Ausbau des Kunst- und Mediacampus Finkenau, indem sie mit den bereits derzeit und künftig auf der Finkenau angesiedelten Institutionen (HMS, HfbK, MMKH, MAS) zusammenarbeitet. Sie bemüht sich gemeinsam mit den oben genannten Institutionen um ein inhaltliches wie organisatorisches Rahmenkonzept. Dazu wird sie, wie bereits begonnen, gemeinsam mit den anderen Institutionen Schwerpunkte der Zusammenarbeit identifizieren, Möglichkeiten zu einer gemeinsamen Vermarktung des Kunst- und Mediacampus Finkenau ausloten sowie Absprachen über die gemeinsame Nutzung der technischen Infrastruktur und der Räumlichkeiten treffen.

In diesem Zusammenhang wird die HAW Hamburg mit der Hochschule für bildende Künste (HfbK) weiterhin Absprachen über die gegenseitige, gemeinsame Nutzung von Werkstätten im Rahmen der vorhandenen Kapazitäten treffen. Die gegenseitige Nutzung von Werkstätten-Ressourcen wurde im Jahr 2006 erstmals eingeführt.

Der Umzug in den Campus Finkenau erfolgt im Sommer 2009. Die BWF beabsichtigt für die nächste Finanzplanung den Neubau, der für die Labore des Departments Technik, das Medienzentrum des Departments Information sowie ggf. die Mensa nötig ist, prioritär anzumelden, um einen Umzug in diesen Neubau im Jahr 2012 zu ermöglichen.

3 Lehre und Studium

3.1 Bachelor-/Master-Studiensystem

Die HAW Hamburg prüft die Einführung eines neuen integrierten Campus-Software-Systems, um u.a. die Voraussetzungen zu schaffen, neben den traditionellen Noten relative Noten entsprechend der HRK-Empfehlung vom 10.2.2004 zu "ECTS als System zur Anrechnung, Übertragung und Akkumulierung von Studienleistungen" auszuweisen. Die Auswahl der Studiengänge hierfür erfolgt unter dem Gesichtspunkt, dass das Notenspektrum des Studiengangs/der Studiengänge im traditionellen Notenvergabesystem nur unzureichend ausgeschöpft wird, so dass eine Leistungsbewertung nicht hinreichend differenziert erfolgt.

Bis zum Ende des Jahres 2008 legt die HAW Hamburg ein Konzept zur Einrichtung und Weiterführung von Masterstudiengängen vor. Dieses Konzept gründet sich auf eine entsprechende Marktanalyse (in Kooperation mit dem Institut der deutschen Wirtschaft) und eine Untersuchung der Wünsche und Karrierevorstellungen von Studierenden der Bachelorstudiengänge respektive von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Die bisher schon vorhandenen Masterstudiengänge werden im Hinblick auf dieses Konzept evaluiert. Das Konzept wird im Rahmen der Profildebatte der HAW Hamburg und in Abstimmung mit den dort postulierten Leitzielen konkretisiert.

Darüber hinaus wird die HAW Hamburg ihren Absolventen ein Diploma Supplement ausstellen.

3.2 Qualitätssicherung in Studium und Lehre

3.2.1 Studiengebühren

Mit der Einführung von Studiengebühren in Hamburg - über Ausnahme- und Befreiungstatbestände sowie das Hamburger Studiendarlehen wird die Sozialverträglichkeit sichergestellt - stehen den Hochschulen erhebliche zusätzliche Mittel für ihre Aufgaben in Studium und Lehre zur Verfügung. Diese sollen die Studienbedingungen weiter verbessern.

Um die jährlichen Berichte über die Verwendung der Studiengebühren gemäß § 6 b Abs. 9 Satz 3 HmbHG einheitlich transparent zu gestalten, haben sich Hochschulen und BWF auf Verwendungskategorien verständigt, die im Anhang 3 aufgeführt sind. Die Hochschulen werden sich über die Zuordnung weiterer Maßnahmen zu den vorgenannten Kategorien verständigen und erstmalig zum 31.3.2008 berichten.

3.2.2 Studierendenauswahl

Neben den bereits bestehenden Auswahlverfahren führt die HAW Hamburg im Rahmen der Auswahlverfahren nach § 5 des Hochschulzulassungsgesetzes bis zum 31.12.2008 internetgestützte Selbsttestverfahren in allen Studiengängen bzw. für alle Studienbereiche der Fakultäten DMI, LS und W&S (bis auf den Studiengang Soziale Arbeit) sowie in den Studiengängen des Departments Maschinenbau und Produktion der Fakultät TI ein. Die HAW Hamburg plant die Einführung von Selbsttestverfahren in den restlichen Studiengängen im Jahr 2009. Sie wird die von ihr eingeführten Selbsttestverfahren 2012 einer Evaluation unterziehen und die BWF über die Ergebnisse unterrichten.

3.2.3 Qualitätsmanagement / Akkreditierung

Die HAW Hamburg konzipiert bis Ende 2009 ein internes Qualitätsmanagementsystem für Studium und Lehre, das das Einhalten der Vorgaben von Kultusministerkonferenz und des Akkreditierungsrates für Bachelor-/Master-Studiengänge gewährleistet. Es entspricht den Kriterien, die in den „European Standards and Guidelines for Quality Assurance“ sowie in den Empfehlungen des Akkreditierungsrates für die Einführung einer System-Akkreditierung vorgegeben werden.

Die HAW Hamburg beantragt die Akkreditierung noch nicht akkreditierter Bachelor- und Master-Studiengänge (14 respektive 11) im Jahre 2008, so dass in 2009 alle Akkreditierungsverfahren abgeschlossen sein müssten. Für Studiengänge, deren Akkreditierung abgelaufen ist, beantragt sie fristgerecht das Reakkreditierungsverfahren.

Die HAW Hamburg erarbeitet ein Konzept für die Einrichtung eines internen Qualitätsmanagementsystems für 2009, das die Voraussetzungen für eine Systemakkreditierung erfüllt. In diesem Fall kann von noch ausstehenden Programmakkreditierungen im Einvernehmen mit der BWF abgesehen werden. Die BWF prüft und veranlasst ggf. eine Änderung von § 52 Abs. 8 HmbHG, um dies zu ermöglichen. Nach Vorlage des Konzeptes bei der BWF beantragt die HAW Hamburg eine Systemakkreditierung bei einer vom Akkreditierungsrat hierfür akkreditierten Agentur.

Die HAW Hamburg beteiligt die Studierenden in allen Qualitätssicherungsverfahren für den Bereich Studium und Lehre. Die HAW Hamburg lässt alle Lehrveranstaltungen durch die Studierenden evaluieren und gewährleistet, dass - so weit möglich - die Ergebnisse im Evaluations- bzw. Akkreditierungsprozess Berücksichtigung finden. Die individuellen Ergebnisse stehen den evaluierten Lehrenden sowie der Departmentleitung zur Verfügung.

3.3 Etablierung von Teilzeitstudien / Teilzeitkonzeptionen

BWF und Hochschulen werden in 2008 im Rahmen einer gemeinsamen Arbeitsgruppe hochschulspezifische Konzepte zur Einrichtung von Teilzeitstudiengängen erarbeiten.

4 Forschung und Transfer

Die HAW Hamburg unterstützt in Forschung und Entwicklung eine konsequente Schwerpunktsetzung, einen funktionierenden Innovations- und Wissenstransfer sowie den Transfer von Forschungsergebnissen. Die folgenden Themen werden 2008 eine herausragende Rolle spielen:

Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie

Die HAW Hamburg unterstützt intensiv die Landesinitiative Brennstoffzellen und Wasserstofftechnologie. Sie arbeitet sowohl in der Mitgliederversammlung der Landesinitiative als auch in der Arbeitsgruppe Forschung mit. Dabei wird die HAW Hamburg die Aktivitäten der Landesinitiative mit der Hamburger Klimaschutzinitiative verknüpfen.

Regenerative Energien

Die HAW Hamburg bündelt ihre Kapazitäten auf dem Gebiet der Regenerativen Energien und baut diese zu einem Profilvermerkmal aus. Sie hat 2007 eine Studie zu Beschäftigungswirkungen Regenerativer Energien durchgeführt und wird sich auf dieser Basis in der Qualifizierung und Weiterbildung auf diesem Gebiet engagieren.

Luftfahrt

Die HAW Hamburg beteiligt sich weiterhin an der Qualifizierungsoffensive Luftfahrt und berücksichtigt diese bei der Gestaltung ihrer Lehr- und Forschungsangebote. Sie unterstützt das „Forschungsnetzwerk Luftfahrt“ und bringt ihre spezifischen Erfahrungen in Forschung und Entwicklung in die Arbeitsgruppe ein. Der Aufbau eines Forschungs- und Entwicklungsbereichs im Studiendepartment Fahrzeugtechnik und Flugzeugbau ist weiterhin ein vorrangiges Ziel. Dieser Aufbau wird durch die von Airbus zur Verfügung gestellte Stiftungsprofessur unterstützt.

Logistik

Die HAW Hamburg beteiligt sich an dem Logistik Cluster der FHH. Sie hat zum WS 2006/2007 einen Bachelorstudiengang in Logistik/Technischer Betriebswirtschaftslehre eingeführt.

5. Wissens- und Informationsmanagement

5.1 E-Campus

Die HAW Hamburg beteiligt sich an dem gemeinsamen Projekt der Hamburger Hochschulen "E-Campus" (Entwicklung einer integrierten IT-Dienste-Infrastruktur der Hamburger Hochschulen) und den in der Lenkungsgruppe dieses Projektes zwischen BWF und Hochschulen vereinbarten Zielsetzungen sowie den erforderlichen Folgeaktivitäten unter Moderation des MMKH Multimediakontor Hamburg.

5.2 Wissenschaftsmarketing

Für die Präsentation des Wissenschaftsstandorts Hamburg im Internet hat die BWF in Zusammenarbeit mit den Hochschulen ein hochschulübergreifendes Wissenschaftsportale etabliert. Weiter betreibt sie mit der Handelskammer die norddeutsche Technologie-datenbank TechSearch, um den Technologietransfer zwischen Industrie und Wissenschaft zu befördern. Die HAW Hamburg wird das Wissenschaftsportale und TechSearch mit möglichst aktuellen Inhalten (Nachrichten, Veranstaltungshinweisen, Darstellungen von Institutionen) beliefern. BWF und HAW Hamburg tragen gemeinsam Sorge dafür, die technische Umsetzung auf den neuesten Stand zu bringen und an aktuelle Entwicklungen anzupassen.

Die BWF und die Hochschulen werden in der ersten Hälfte 2008 eine Vereinbarung über die zukünftige Beteiligung an der technischen Umsetzung treffen.

6 Diversity Management

Die HAW Hamburg schärft ihr Profil als attraktive Hochschule für Frauen aus dem In- und Ausland durch folgende Maßnahmen:

- Veranstaltung von Informationsforen an der HAW Hamburg für potenzielle Bewerberinnen auf eine FH-Professur.
- Einrichtung von zwei wissenschaftlichen Nachwuchsstellen als „Frauenförderprofessuren“ für die Fakultäten „Life Sciences“ und „Technik und Informatik“, finanziert aus Mitteln des Hochschulpaktes 2020.
- Die HAW Hamburg strebt an, den Anteil der Studienanfängerinnen um mindestens 2% in denjenigen Studiengängen zu erhöhen, in denen dieser unter 30% liegt. Dies gilt analog für Studiengänge, in denen der Anteil von männlichen Studienanfängern unter 30% liegt.
- Die Erstsemester- und Lerntutorien („Team-Studien-Erfolg“), die die HAW Hamburg in allen Fakultäten anbietet, werden hinsichtlich ihrer Wirkung auf die Unterstützung des Studienerfolges bei Studentinnen und Studenten evaluiert.
- Es wird eine Ferienbetreuung für die Kinder von Lehrenden, insbesondere der wissenschaftlichen Nachwuchskräfte, und der Studierenden modellhaft angeboten für die Zeiten, in denen sich Schulferien und Semesterferien nicht decken.

In den Bereichen Bildung und Ausbildung ist die Repräsentanz von Menschen mit Migrationshintergrund unterdurchschnittlich. Bei einem ohnehin zu niedrigen Anteil an Hochschulzugangsberechtigten mit Migrationshintergrund verringert sich deren Repräsentanz an den Hochschulen erneut. Gerade dieser Personenkreis hat aber spezielle Fähigkeiten erworben, die von erheblichem gesellschaftlichen Nutzen sind: Interkulturelle Kompetenzen, Kenntnisse und Reflexion unterschiedlicher Wertesysteme durch ihre Alltagserfahrungen und die Fähigkeit zum Umgang mit Mehrsprachigkeit. Diese Qualifikationen gilt es, an der HAW Hamburg aufzunehmen und auszubauen.

Um die Zugangschancen von Zuwanderern zu allen gesellschaftlichen Bereichen zu erhöhen, setzt die HAW Hamburg sich zum Ziel, mit speziellen Maßnahmen

- den Anteil von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit Migrationshintergrund,
- den Anteil von Studienanfängerinnen und Studienanfängern mit Migrationshintergrund sowie
- die Studienerfolgsquote der Studierenden mit Migrationshintergrund

zu erhöhen.

Zu diesem Zweck erarbeitet die HAW Hamburg gemeinsam mit der BWF in 2008 ein Maßnahmenkonzept, dessen Umsetzung von auf Freiwilligkeit beruhenden statistischen Erhebungen begleitet wird, um die Wirksamkeit dieser Maßnahmen zu evaluieren. Darüber hinaus wird die HAW Hamburg auf der Basis der Ergebnisse ein Diversity-Management-Konzept erarbeiten, das die kulturelle Vielfalt der Studierenden als Chance begreift.

Die HAW Hamburg gestaltet ihre neu ins Internet eingespeisten Informationen stets nach den Standards der Hamburgischen Barrierefreie Informationstechnik Verordnung (HmbBITVO). Sie sorgt dafür, dass alle älteren Informationsseiten, die sich mit studienrelevanten Inhalten befassen (z.B. Prüfungsordnungen, Informationen zur Bewerbung und Rückmeldung, Lehrveranstaltungsangebot) bis 31.12.2008 an diese Standards angepasst werden. Die weiteren Internetseiten werden bis 31.12.2009 an die neuen Standards angepasst. Die Empfehlungen des „BÜNDNIS BARRIEREFREIES STUDIUM“ vom Februar 2007 zur Verankerung von Nachteilsausgleichen in Bezug auf Studienzulassung, Workload sowie Studien- und Prüfungsmodifikationen werden von der HAW Hamburg bis zum 31.12.2008 umgesetzt.

7 Kooperationen / Partnerschaften

7.1 Alumni

Die HAW Hamburg bietet eine Unterstützung der Alumni-Aktivitäten der Fakultäten sowie ein gemeinsames HAW Hamburg Alumni-Dach.

7.2 Kooperationen / Partnerschaften

Die HAW Hamburg verstärkt ihre Kooperation im Rahmen des Netzwerks von sieben deutschen Hochschulen für angewandte Wissenschaften (Universities of Applied Sciences - UAS7 e.V.). Dies führt insbesondere zu einer Stärkung der Ausrichtung auf die USA.

8 Wissenschaftliche Weiterbildung und Dienstleistungen

Die HAW Hamburg definiert in ihrem Struktur- und Entwicklungsplan auf strategischer Ebene fachliche und organisatorische Ziele für wissenschaftliche Weiterbildung. Sie entwickelt ein Konzept nachfrageorientierter Weiterbildung und legt dieses der BWF bis zum 30.9.2008 vor. Besonders zu berücksichtigen sind in diesem Konzept zertifizierte, mit Kreditpunkten versehene Weiterbildungsmodulen, e-learning-Angebote, Weiterbildungsangebote für Interessierte ohne Hochschulzugangsberechtigung sowie weiterbildende Master-Studiengänge. Zur Klärung weiterer Aktivitäten im Bereich der weiterbildenden Master-Studiengänge führt die HAW Hamburg eine Studie über entsprechende Bedarfe von Unternehmen und Institutionen durch (vgl. 3.1).

Die HAW Hamburg beteiligt sich am Ausbau des Internetportals www.WisWB-Portal.de. Die BWF veranlasst in Kooperation mit den Hamburger Hochschulen, dass es zu einem auf die Metropolregion Hamburg ausgerichteten Portal für die Angebote der wissenschaftlichen Weiterbildung weiterentwickelt wird.

Die BWF und die Hochschulen vereinbaren die Einrichtung einer Arbeitsgruppe, die kapazitäts- und personalrechtliche Probleme, die sich im Kontext wissenschaftlicher Weiterbildung ergeben können, prüft und klärt.

Die HAW Hamburg entwickelt derzeit ein Konzept zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der didaktischen Kompetenz ihrer Lehrenden.

9 Internationalisierung

9.1 Forschungs-/ Studienkooperationen

Auf dem Gebiet der internationalen Forschungs- und Entwicklungskooperationen wird die HAW Hamburg ihre weitgehenden Aktivitäten ausbauen und sich bemühen, am 7. Forschungsrahmenprogramm der EU zu partizipieren. Hierzu wird die Zusammenarbeit mit den Partnern aus dem UAS7 e.V. genutzt und ausgebaut. Ein Schwerpunktthema bei FuE-Kooperationen über die EU hinaus liegt bei den erneuerbaren Energien und mit Lateinamerika (Biotreibstoffe), USA (Verflüssigung von Biomasse und Brennstoffzelle) und Japan (Brennstoffzelle).

Die HAW Hamburg wird ihre internationalen Kontakte weiter ausbauen und vernetzen, um den Studierenden hochwertige Doppelabschlüsse zu ermöglichen. Ein strategischer Schwerpunkt bleiben weiterhin die USA. Hier werden weitere Hochschulkooperationen abgeschlossen, um den Austausch von Studierenden und Lehrenden zu erhöhen. Durch die Teilnahme an EU-Drittlandprojekten wird die Vernetzung von EU Partnerhochschulen mit Hochschulen in den USA und Australien angestrebt.

Die Zusammenarbeit mit den Schwerpunktregionen Ostasien und Ostsee wird weiter entsprechend der politischen Zielsetzung ausgebaut.

9.2 Ausländische Studierende und Lehrkräfte

In Fächern, für die ausreichend qualifizierte internationale Bewerbungen vorliegen, strebt die HAW Hamburg an, die im Hochschulzulassungsgesetz genannte Ausländerquote (15%) auszuschöpfen und sorgt mit ihrem Betreuungsangebot für die erforderlichen Rahmenbedingungen, dass die zugelassenen Studierenden erfolgreich zum Examen geführt werden können.

Die Finanzierung des erfolgreichen hochschulübergreifenden Programms für interkulturelles Training (HOPIKOS) wird so geregelt, dass mindestens 120 Studierende der HAW Hamburg jährlich teilnehmen können.

Die HAW Hamburg strebt einen Anteil des hauptamtlichen Lehrpersonals von 5% ausländischen Mitgliedern bis 2010 an.

10 Personal

10.1 Personalstruktur

Die HAW Hamburg wird unter Berücksichtigung der Leitlinien des Senats in ihren Struktur- und Entwicklungsplan Vorstellungen zur Weiterentwicklung der Personalstruktur aufnehmen. Dies wird von der BWF unterstützt. Dabei sind insbesondere auch folgende Fragen zu erörtern und zu klären:

- Welche Professuren sollen als Eckprofessuren der Besoldungsgruppe W 3 ausgewiesen werden?
- Wie sind die Pflichtstundenermächtigungen für Aufgaben der Forschung (Forschungskontingent) schwerpunktmäßig zu verteilen?
- Welche zahlenmäßige Rolle soll angesichts der Neuregelung der Vergütung der Lehrbeauftragten diese Personalstrukturgruppe jetzt und in Zukunft in der HAW Hamburg spielen?

10.2 Umsetzung der Lehrverpflichtungsverordnung

Die Kontingente für Ermäßigungen der Lehrverpflichtung nach den §§ 16 und 17 LVVO betragen pro Semester:

- **Forschungspool:** 410 SWS (= 6% der Gesamtlehrverpflichtung)
Die HAW Hamburg strebt an, bis WS 2008/2009 475 SWS pro Semester (= 7%) zu erreichen. Dabei wird sie insbesondere prüfen, inwieweit dies durch Umschichtungen aus dem Funktionspool erreicht werden kann. Dies darf aus Sicht der BWF nicht zulasten der Studierendenbetreuung gehen.
- **Funktionspool:** 682 SWS (= 10% der Gesamtlehrverpflichtung)

10.3 Lehraufträge

Der Durchschnittssatz für eine Lehrveranstaltungsstunde darf in 2008 38 € nicht überschreiten.

11 Bau- und Investitionsplanung

Die BWF strebt an, das Gebäude Berliner Tor 7 (sog. Elektro-Hochhaus) in den kommenden Jahren zu sanieren.

Erlöse aus der beabsichtigten Veräußerung des Gebäudes an der Saarlandstraße sollen am Standort Berliner Tor und insb. für Flächen der Sozialpädagogik reinvestiert werden.

12 Ressourcen

12.1 Betriebsausgaben 2008

Nach Maßgabe der Beschlüsse der Bürgerschaft zum Haushaltsplan und im Rahmen der geltenden Haushaltsvorschriften erhält die HAW Hamburg 2008 für Betriebsausgaben (ohne Versorgungszuschläge) 53.060 T€.

Hinzu kommen Mittel in Höhe von 858.027 € aus dem Hochschulpakt 2020.

12.2 Investitionen 2008

Das Investitionsmittelvolumen des Wirtschaftsplans (Finanzierungsplan) beträgt in 2008 6.154 T€. Die Verrechnung aus dem Haushaltsplan erfolgt bedarfsorientiert. Die Bereitstellung von Investitionsmitteln aus zentralen Titeln wird durch gesonderte Absprachen geregelt.

12.3 Sonderzuweisungen, Innovationsbudget

Die Zuweisung von zentral bei der BWF veranschlagten Mitteln, insbesondere des Bibliotheksfonds, erfolgt nach den gesonderten hierfür vorgesehenen Verfahren.

Das Innovationsbudget der HAW Hamburg beträgt in 2008 insgesamt 967 T€, über deren Verwendung jeweils zur Hälfte das Präsidium der HAW Hamburg und die BWF entscheiden.

Das Präsidium der HAW Hamburg hält die folgenden Vorhaben mit einem Volumen von insgesamt 888 T€ für förderungswürdig:

▪ Entwicklung weiterer Selbstbewertungstests (vgl. 3.2.2)	150 T€
▪ Aufbau einer Kontaktstelle für Schulen („Schulbüro“)	90 T€
▪ Erarbeitung eines Kommunikationskonzeptes (Zielgruppe Studieninteressierte)	90 T€
▪ Projekt „Neue Masterstudiengänge“	60 T€
▪ Nutzungskonzept Finkenau	60 T€
▪ Weiterer Aufbau von Forschungs- und Transferzentren	200 T€
▪ Internationalisierung	50 T€
▪ Summer School „Maritime Logistik“	12 T€
▪ Aufbau eines Bereichs „Fundraising“	90 T€
▪ Erarbeitung eines Konzeptes für die Campus-IT	86 T€
Finanzierungsvolumen insgesamt	888 T€

Für die Verwendung der verbleibenden 79 T€ wird die HAW Hamburg im ersten Quartal 2008 Vorschläge machen.

Die BWF stellt ihren Anteil am Innovationsbudget in Höhe von 483,5 T€ für die Finanzierung der vorstehenden - aus Sicht der BWF sämtlich förderungswürdigen - Vorhaben zur Verfügung.

Im Rahmen ihres Berichts zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2008 wird die HAW Hamburg über die Verwendung der Mittel aus dem Innovationsbudget berichten.

13 Berichtswesen

Das Berichtswesen ist ein zentrales Instrument des Controllings. Daher steht die Zuweisung für das Jahr 2008 unter dem Vorbehalt, dass die HAW Hamburg ihre Berichtspflichten gemäß den Detailverabredungen in der Ziel- und Leistungsvereinbarung 2007 erfüllt und darüber hinaus bis zum 31. März des folgenden Jahres einen Bericht zu den gesamten Ziel- und Leistungsvereinbarungen 2007 erstellt. Dieser Bericht enthält auch die im gemeinsamen Verfahren zwischen Hochschulen und BWF entwickelten Kennzahlen eines externen Hochschulcontrollings sowie einen Bericht darüber, welche Erkenntnisse bzw. Steuerungsentscheidungen die HAW Hamburg aus den Ergebnissen des „Ausstattungs, Kosten- und Leistungsvergleichs norddeutscher Hochschulen“ gezogen hat.

Die Ermittlung und Bevorratung der Kennzahlen des externen Hochschulcontrollings erfolgt in einem gemeinsam abgestimmten IT-Verfahren mit dem Ziel eines Data Warehouse.

Die HAW Hamburg berichtet im Rahmen des Finanzcontrollings für die Betriebsausgaben in Form einer Mitteilung über die wirtschaftliche Lage und eventuelle Risiken zum Stand 30. Juni. Dieser Bericht ist unabhängig von dem Berichtswesen zum Haushaltsverlauf vorzulegen, könnte aber für den Haushaltsbericht genutzt werden.

Für den Fall, dass für den Bericht über den Haushaltsverlauf ein späterer Zeitpunkt zugrunde gelegt wird, wären die zum 30. Juni übermittelten Zahlen gegebenenfalls fortzuschreiben. Bei sich für die HAW Hamburg abzeichnenden akuten Risiken bzw. Finanzbedarfen ist die BWF unverzüglich zu informieren.

Die HAW Hamburg liefert der BWF jeweils zum 31. März eines Jahres einen aggregierten Bestandsnachweis über die IuK-Geräte in Gegenüberstellung mit dem Soll laut Richtzahlen der DFG.

Die HAW Hamburg berichtet jährlich über den Umfang der durchgeführten Tutorien.

HAW Hamburg und BWF unterrichten sich gegenseitig im Rahmen der Bund-Länder-Koordination des Hochschulwesens.

Hamburg, den 31.1.08 (gez.)

Für die
Behörde für Wissenschaft und Forschung

Für die
Hochschule für angewandte
Wissenschaften Hamburg

Herr Jörg Dräger, Ph.D (Cornell U.)
- Senator -

Herr Prof. Dr. Michael Stawicki
- Präsident -

Drei-Säulen-Finanzierung

Die Zuweisung an die Hochschule für angewandte Wissenschaften Hamburg teilt sich auf in den „Vorwegabzug“ und die drei „Säulen“ **Grundleistungsbudget**, **Anreizbudget** und **Innovationsbudget**.

Der „Vorwegabzug“ besteht aus den Personalnebenkosten, den internen Erstattungen, der Bauunterhaltung und den Praktikantenvergütungen.

Der verbleibende Zuweisungsbetrag (Hochschulbudget) verteilt sich pro Jahr zu

85% auf das Grundleistungsbudget,
13% auf das Anreizbudget und
2% auf das Innovationsbudget.

Die Drei-Säulen-Finanzierung wird derzeit zwischen BWF und Hochschulen evaluiert. Die nachfolgenden Festlegungen stehen unter dem Vorbehalt der Entscheidungen über die Evaluationsergebnisse.

Bemessungsgröße für das **Grundleistungsbudget** ist die Zahl der je Fakultät und Hochschulart in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen festgelegten Absolventen. Beim Grundleistungsbudget erfolgt bei einer Abweichung von mehr als 5% (Uni, HAW Hamburg) bzw. 10% (TUHH, HfbK, HfMT, HCU) der vereinbarten Absolventenzahlen eine finanzielle Reaktion, die aber in ihrem Volumen noch in einem Diskurs zwischen Hochschule und BWF überprüft wird.

Das vereinbarte Indikatorenset des **Anreizbudgets** für die Leistungsbereiche Lehre, Forschung, Internationalisierung und Gleichstellung ist im Haushaltsplan 2007/2008 festgehalten. Beim Anreizbudget werden die möglichen Verluste einer Hochschule durch eine Kappungsgrenze von zunächst 10% der Bemessungsgrundlage begrenzt.

Das **Innovationsbudget** wird durch jährliche Freisetzung von 2% des Hochschulbudgets finanziert. Die Mittel werden je zur Hälfte durch die Präsidien der Hochschulen und die BWF vergeben. Die Zuweisung der Mittel kann unbefristet oder befristet erfolgen.

HAW-Rahmendaten

		CNW	CNW	RStZ	RStZ	Studienerfolgsquote
		Bachelor	Master	Bachelor	Master	Bachelor
Design, Medien und Information	Design	9,6	4	7	3	0,63
	Bekleidungstechnik	5,7	1,5	7	3	0,63
	Medientechnik	5,7	1,5	7	3	0,63
	Information	5,5	2	6	4	0,63
Life Sciences	Naturwissenschaftl. Technik	5,7	1,5	7	3	0,66
	Gesundheitswissenschaften	5,5	2	6	4	0,66
	Ökotrophologie	5,5	2	6	4	0,66
Technik und Informatik	Maschinenbau u. Produktion	5,7	1,5	7	3	0,64
	Informations- und Elektro- technik	5,7	1,5	7	3	0,64
	Informatik	5,5	2	6	4	0,64
	Fahrzeugtechnik und Flug- zeugbau	5,7	1,5	7	3	0,64
	<i>Wirtschaftsingenieurwesen</i>	5,5	2,0	6	4	0,64
Wirtschaft und Soziales	Wirtschaft (ohne Public Management)	5,5	1,5	7	3	0,64
	Soziale Arbeit	5,5	1,5	7	3	0,8
	Pflegewissenschaften	5,3	2	6	4	0,8

Berichtsraster Studiengebühren

- 1. Erhöhung der Betreuungsintensität**, insb. Vertretung von Vakanzen, Gast-/ befristete Professuren, Tutorien/stud. Hilfskräfte; Verbesserung des Prüfungswesens
- 2. Qualitätsmanagement in der Lehre**, insb. Coaching- bzw. Schulungsangebote für Hochschullehrer/studentische Tutoren; Lehrevaluationen
- 3. Profilbildung und Attraktivitätssteigerung in der Lehre**, insb. Ausweitung des Lehrangebots, Förderung studentischer Projekte, Sprachkurse, Karriereservice, Soft Skills, Infomanagement
- 4. Verbesserung der Infrastruktur in der Lehre**, insb. bauliche Maßnahmen; technische Ausstattung, z.B. bei Laborplätzen; IT-Service; E-Learning; erweiterte Ausstattung und Serviceangebote der Bibliotheken
- 5. Verbesserung von Serviceleistungen**, insb. Karriereservice, Studiengangsberatung, Praktikantenvermittlung